

Conrad, unser junger Museumsführer, erklärt...

den alten Rheinkran in Bingen

Hallo, mein Name ist Conrad.

Ich bin ein waschechter Binger Bub und kenne ich mich in der mittelalterlichen Stadt hervorragend aus.

Schön, dass du den alten Kran besuchst. Er ist eine echte Besonderheit, weil nur ganz wenige solcher Lastenkrane aus dem Spätmittelalter noch erhalten sind. Der Binger Kran wurde 1487 errichtet. Das weiß man von einer Inschrift im Fundament, die du von der Rheinseite sehen kannst.

Zwischen Mainz und Köln ist unser Kran hier der erste nachweisbare Lastenkrane am Rhein. Er wurde restauriert und ist heute der einzige voll funktionsfähige alte Kran in Deutschland.

Übrigens, der Name Kran leitet sich von dem Vogel Kranich ab, denn der hochragende Schwenkarm erinnert an den langen Hals eines Kranichs.

Krane gab es schon zur Römerzeit am Rhein. Die Römer, die in Bingen ein Kastell errichtet hatten, verwendeten Holzkrane mit Laufrädern zum Be- und Entladen der Schiffe und beim Errichten ihrer beeindruckenden Bauwerke.

Auch im Mittelalter waren Krane sehr wichtig, um die für den Bau von Kathedralen und Burgen benötigten schweren Steinquader bewegen zu können. Dabei handelte es sich um einfache Holz-konstruktionen mit einem Laufrad, die in jeder Höhe angebracht werden konnten.

Bei unserem Kran ist das ganz anders! Lass mich dir erklären, wie er funktioniert und was seine Aufgabe war.



Kuppeldach

Ausleger/Lastarm



© Markus Gräff Bingen

Kranmeister und Kranknechte

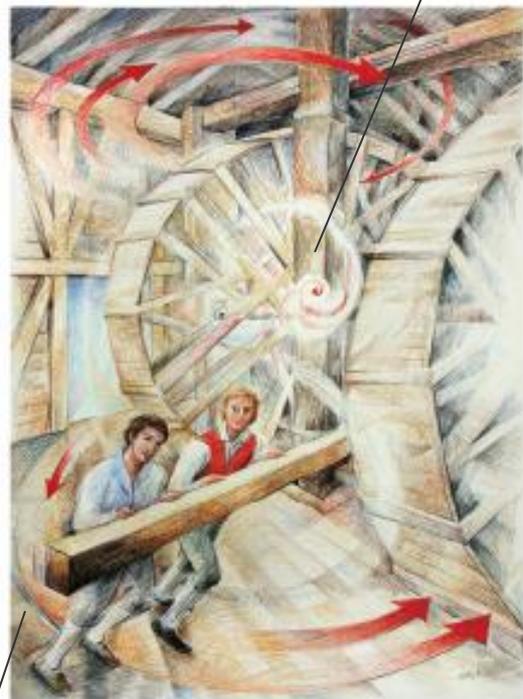
Die Aufsicht über den Kran hatte der Kranmeister. Er kümmerte sich um den Kran und regelte alle Arbeiten rund um das Verladen von Fässern, Säcken und Gütern. Ihm zur Seite standen noch die Kranknechte, welche die beiden großen, hölzernen Laufräder im Inneren bedienten und den Ausleger des Krans in die richtige Position brachten.

Das war keine ungefährliche Arbeit, denn wenn die Güter nicht fachmännisch befestigt waren, konnte es zu schweren Unfällen kommen.

Das Ausrichten und Heben

Sobald ein Schiff geankert hatte, begannen die Kranknechte mit ihrer Arbeit. Zuerst musste der Ausleger (Lastarm) in die richtige Position gebracht werden. Dazu drückten zwei bis vier Männer im Inneren einen großen Balken, um so die Mittelachse und dadurch das Kuppeldach mit dem Lastenarm in Bewegung zu setzen. Die schweren Handelsgüter wurden an einem starken Hanfseil befestigt. Dieses Seil verlief über den Lastenarm ins Innere und war an einer Seilwinde zwischen den beiden Laufrädern befestigt. Die Seilwinde war das Herzstück des Krans.

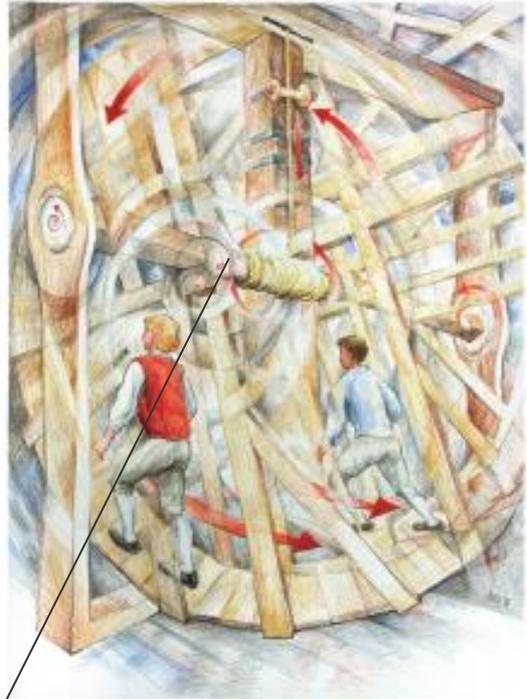
Mittelachse



© Markus Gräff Bingen

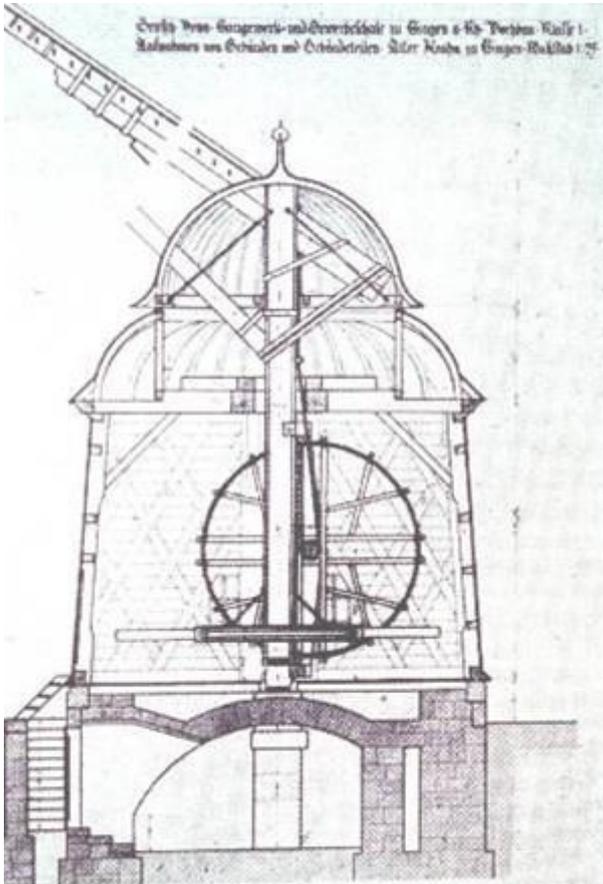
Balken

Mit den großen Holzrädern konnte das Seil nun auf und ab bewegt werden. Wenn sich die Räder drehten, wickelte sich das Seil langsam auf und die Ladung wurde nach oben gezogen. In den Laufrädern liefen zwei bis vier Kranknechte wie Goldhamster im Laufrad. Es war eine schweißtreibende und anstrengende Arbeit. Die Männer mussten beim Laufen darauf achten, dass sie das gleiche Tempo einhielten und nicht stolperten. Sonst war die Ladung gefährdet und es konnte Verletzte geben. Während die Ladung, meist Salz, Wein und Getreide angebracht wurde, mussten die Kranknechte



© Markus Gräff Bingen

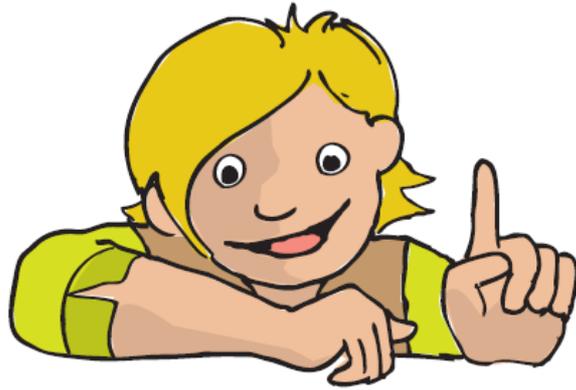
Seilwinde



im Laufrad verharren, denn die Räder konnten nicht festgestellt werden. War die Ladung befestigt, wurde sie nach oben gezogen, danach mussten die Männer den Lastenarm wieder in die gewünschte neue Position bewegen. Dies war jetzt viel schwerer und schwieriger, da ja viel Gewicht am Seil hing. Hatten sie es geschafft, begann die anstrengende Arbeit im Rad von Neuem. Durch Laufen in die andere Richtung wurde das Seil nach unten bewegt. Das Ablassend der Ladung war komplizierter als das Hochziehen und die Männer mussten sehr vorsichtig im Rad laufen. Nachdem die Ladung gelöscht war, entrichteten die Schiffer dem Kranmeister und seinen Helfern eine Gebühr.

macht seid & mit dabei

Besucht die Erlebniswerkstatt im
Historischen Museum am Strom.



Möchtest du noch mehr über die Geschichte Bingen erfahren oder über
Hildegard, die berühmte Äbtissin des Mittelalters?

Dann besuche das Museum am Strom! Dort kannst du mich treffen. In der
Erlebniswerkstatt des Museum am Strom gibt es viel Spannendes zu
entdecken. Probiere das Schreiben mit Tinte und Feder aus, schlüpfe in
Kostüme aus dem Mittelalter oder sei ein römischer Soldat in der
Römerabteilung des Museums. Du kannst sogar deinen Geburtstag im
Museum feiern oder mit deiner Schulklasse ein Programm zu einem Thema
buchen, das euch besonders interessiert.

Schau einfach vorbei und sei dabei.

Museum am Strom
Museumsstraße 3
55411 Bingen
06721-154 353
museum-am-strom@bingen.de
www.bingen.de



Museum
am Strom 

Informationen rund um den Kran:
DENKMALGESELLSCHAFT BINGEN
Norbert Burkardt
Ringstraße 21, 55411 Bingen
Tel. 06721 41859
www.DENKMALGESELLSCHAFT.de
post@DENKMALGESELLSCHAFT.de

Illustration, Conrad, Jutta NEIßer, Bingen
Illustrationen Kran: Markus Gräff, Bingen


BINGEN
Perspektiven am Rhein